

# Der Typ des erfolgreichen Aktionärs 27.05.2019

Börsennotierte Aktien sind Unternehmensanteile die an der Börse gehandelt werden. Die Unternehmen stellen Produkte und Dienstleistungen her um einen Gewinn zu erzielen. Die Unternehmen haben einen Buchwert, (Gebäude, Maschinen und immaterielle Werte wie Patente) der eine geringere Bedeutung hat und einen Ertragswert. Unternehmen und Aktien werden in der Regel entsprechend der vermuteten, zukünftigen Erträge bewertet. Da Zukunftsaussagen wie die Schätzung der künftigen Erträge eines Unternehmens vielen Einflüssen unterworfen sind, sind diese herausfordernd. Deshalb schwanken Aktien entsprechend der Annahmen. Mehr als 80% der Aktien werden von professionellen Verwaltern, Fonds, Pensionskassen, Hedgefonds und Vermögensverwaltern gehalten. Ein weiterer erheblicher Anteil von Gründern und Mitarbeitern. Lediglich ein paar Prozent gehören freien Privatanlegern. Ein jeder Privatanleger muss sich bewusst sein, dass er mit seinen Anlageentscheidungen im Wettbewerb mit professionellen Anlegern und Gründern, Mitarbeitern die das Unternehmen sehr gut kennen, steht.

Ich habe meine ersten Aktien 1985 erworben und besitze nach einer Pause seit 1996 regelmäßig Aktien. Ich erfreue mich an meinen Aktieninvestments und lebe mittlerweile von diesen. Da ich mein Interesse an Aktien nicht verheimliche und gerne über solche spreche lerne ich von Zeit zu Zeit Mitmenschen kennen die sich auch am Aktienmarkt tummeln.

Immer wieder trifft man den Typ des "erfolgreichen Aktionärs" der laut sein Wissen preist, mit zahlreichen englischen Abkürzungen um sich wirft, sich für erfolgreich hält. Meist folgen diese Mitmenschen irgendwelchen klugen Strategien, haben ein breites Portfolio, Produkte die ich nicht verstehe, meist auch Derivate. Wenn man diese Mitmenschen nach einiger Zeit wieder trifft, möchten diese nicht mehr über Aktien sprechen.

Am erfolgreichsten war mein Freund W. W ist Ingenieur, sehr technisch, präzise, Zahlen- und Fakten orientiert. W konnte sich stundenlang mit Zettel, Stift und Taschenrechner in Geschäftsberichte vertiefen und fand dann auch regelmäßig Inkonsistenzen, Auslassungen und andere Schwachstellen. Privat lebte er einerseits sehr bescheiden, andererseits leistete er sich ein schönes Haus am Genfer See, ein Boot und ein Flugzeug. Über Politik mochte er nur unter 4 Augen sprechen.

Erfolgreich war H. H ist Niederländer, Kommunikationsberater eines DAX Unternehmens. Sein Hobby ist Gedichte auf Deutsch zu verfassen. Zahlen und Technik sind ihm völlig fremd. Die Ereignisse bewertete er über die Kommunikation. Die sehr selektive Kommunikation zum Klimaschwindel veranlasste ihn dies als bewussten Schwindel zu werten, die ersten Reden Obamas diesen als Overpromiser und Low Performer zu prognostizieren. Eine optimistische Unternehmensquartalsmeldung bewertete er als schwach, da diese soziale Engagements in den Mittelpunkt stellte und die harten Fakten nur als "Adjusted Numbers" (*Phantasiezahlen*) preisgab. H musste arbeiten gehen, da er 5 Kinder hat und seiner Frau ein wenig ertragreiches Hotel bauen ließ.

Meines Erachtens gibt es 4 wesentliche Eigenschaften die viele langfristig erfolgreiche Aktionäre auszeichnen:

**Nutzung der eigenen Kompetenz.** Der erfolgreichste Aktionär, Warren Buffet, kaufte zunächst Aktien von Coca Cola und Mc Donalds. Firmen deren Produkte er verstand und zu bewerten vermochte. Ideal ist es die Aktien des eigenen Arbeitgebers zu kaufen. Eine meiner ersten Aktien war in den 90er Jahren SAP. Mein Arbeitgeber, die Arbeitgeber von Freunden und Bekannten umgaben sich mit immer mehr SAP (*obwohl die Anwendungen sehr anwenderfeindlich waren*), die FAZ war voll mit Stellenangeboten von SAP. Daraus schloss ich, dass SAP gedeihen würde. Dagegen erlebte ich kürzlich einen üblen Schiffbruch mit einem Biotech Unternehmen das ich nicht verstehe und zum Glück nur eine minimale Position habe. Ideal ist es in Firmen zu investieren, deren Produkte man nutzt, deren Geschäft man versteht, deren Betriebsklima man kennt. Firmen die man als Lieferant, Wettbewerber, oder Kunde kennen gelernt hat. Kritisch erweisen sich "einmalige Gelegenheiten" die von einer interessierten Seite präsentiert werden wie Goldminen Entwickler, Unbekannte Öl Sucher, unbekannte Unternehmen die weit weg angesiedelt sind.

## Die kritische Selbsterkenntnis

Auf einer grünen Wiese stehen 2 Gräser. Der niedere Halm fragt den höheren: „Was kommt denn da für ein Tier?“ Der Höhere Halm erklärt ihm: „Das ist ein Wolf. Weißt du, er ist das sanftmütigste aller Tiere. Nie hat er uns etwas Böses getan.“ Der Niedere nickt. Dann kommt ein Schaf. Augenblicklich rennt der Wolf auf das Schaf zu. „Oh, schau nur“, sagt der höhere Halm. „Weißt du, was ein Schaf ist? Es ist eine reißende Bestie. Es zerreisst und zerquetscht uns mit seinen Zähnen. Aber der Wolf ist gerecht. Siehst du, er rächt uns.“

Menschen sind Herdentiere. In diesem Sinne bewegt man sich als Mensch in verschiedenen Rollen in verschiedenen Umfeldern. Im Sinne der Sozialisierung schließt sich der Mensch dem darin existierenden Konsens an. In der Folge tun sich Menschen schwer, sich dem Wissen anderer Gruppierungen zu öffnen, wenn dieses der eigenen Meinung widerspricht. Das ist jedoch keine absichtsvolle Reaktion, sondern verläuft meist unbewusst. Man setzt viel daran, die eigene Urteilsfähigkeit und das eigene Wissen nicht infrage zu stellen, und geglaubte Überzeugungen zu stabilisieren. Diese Haltung führt dazu, dass Wissen zu selten über den Tellerrand hinaus hinterfragt und weitreichend reflektiert wird. Wir meinen zwar, die Wissenslücken und Wissensverzerrungen im eigenen Umfeld und bei uns selbst zu durchschauen – das ist ebenfalls eine Illusion. Beispiel...eine Bekannte hatte „gefragt“ ob die Erdtemperaturen nicht in den letzten 100 Jahren zugenommen hätten und die bekannte Antwort dann als Beweis für den "Klimawandel" angesehen. Das ist eine geschlossene Frage mit bekanntem Ergebnis und scheinbar logisch. Das Ziel war wahrscheinlich die eigene Überzeugung zu stabilisieren. Der Anschluss an den Meinungskonsens hat zutiefst menschliche Triebkräfte, nämlich, Anerkennungs- und Sicherheitsstreben.

Je mehr Informationen man aufnimmt, je mehr man bereit ist sich auch mit alternativen Fakten und Meinungen zu befassen, beispielsweise Bewertung politischer Ereignisse aus den Merkelmedien\*, angelsächsischen Finanzmedien, alternativen Medien, aus den Trump nahen Fox News, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit eigene Illusionen des Wissens zu entdecken und sofern man dazu bereit ist, ein wirklichkeitsnahes Bild zu entwickeln.

Beispiel: Ende 2015 lagen die Rohstoffpreise kaum über den Produktionskosten vieler Bergbaukonzerne. Glencore (*Kohle, Kupfer*) befand sich in einer existentiellen Krise. Gem. der Merkelmedien\* würde der „Klimawandel“ mit den Verpflichtungen des Pariser Klimaabkommens zusammen mit einem weltweiten Aufblühen „Erneuerbarer Energien“ der Kohle ein baldiges Ende bereiten. Andererseits kann man sich aus alternativen Medien, oder eigener Analyse leicht erschließen, dass „Erneuerbare Energien“ lediglich wertlosen

Zufallsstrom liefern, etwa vergleichbar dem Wert eines Weihnachtsbaums am 29. Dez.. Bei einem genauen Durchlesen kann man feststellen, dass die Staaten außerhalb Europas im Pariser „Klimaabkommen“ wenig versprochen haben. Gem. alternativer Medien hatten die US Amerikaner genug von demokratischen (*linken*) Präsidenten. Alle republikanischen Präsidentschaftsbewerber hatten sich gegen den „Klimawandel“ ausgesprochen. So kam es, dass Trump Präsident wurde, die Staaten Asiens sich wenig um den „Klimawandel“ scheren, der Kohleverbrauch und damit der Kohlepreis wieder gestiegen ist. Der Aktienkurs von Glencore hatte sich bis Ende 2017 vervierfacht.

Personen die gut manipulieren können, sind meist auch leicht manipulierbar. Sprich, derjenige der gut Anlagen verkaufen kann ist selten ein guter Anleger. Personen die die Glaubenssätze der Merkel'schen Qualitätsmedien zu "Klimawandel", "Erneuerbare Energien", "Diversity" etc. repetieren sind selten gute Anleger und sollten besser die Finger von Einzelaktien lassen. Sehr häufig folgen solche Mitmenschen den von den Medien propagierten Trends wie IT/Telekom um die Jahrtausendwende, Solar/Wind in den 0er Jahren. Manche Mitmenschen lassen sich dann auch sehr spezielle Investments vermitteln. Menschen die gut manipulieren können, können anderweitig größere Erfolge erzielen.

**Demut vor dem Markt entwickeln.** Die persönliche Euphorie, der Glaube alles zu wissen, führt meist zu einem grausamen Absturz. Viele Ereignisse sind nicht vorhersehbar. Man denke an das Tohoku Erdbeben in Japan 2011, das Reaktorunfälle verursachte, dadurch eine Atompanik auslöste und die japanische und deutsche Politik zum Amoklauf bewegte. Die völlig langweilige, stabile Firma TEPCO wurde in den Abgrund gerissen und die zuvor hoch profitablen Versorger EON und RWE auch aus diesem Grund zu Sanierungsfällen. Andere Ereignisse bahnen sich langsam an. Eine selektive Berichterstattung und die eigene selektive Wahrnehmung führen dazu dass man Ereignisse die nicht in das Wunschbild passen erst spät wahrnimmt. Beispielsweise zeichnete sich der Ölpreisverfall 2015 schon länger über eine steigende Förderung und steigende Bestände in den USA ab. Unternehmen verändern sich von Wachstumsunternehmen im Idealfall in reife Cash Kühe, oder aber in hoffnungslose Sanierungsfälle. Es ist häufig schwer einzuschätzen ob ein Rückschlag, konjunkturell bedingt ist, ein Sondereinfluss ist, oder eben Teil eines Niedergangs.

**Geduld und ein dickes Fell entwickeln.** Börsen und Aktienkurse können sich ganz anders entwickeln als man denkt. Geld verdient man, wenn man zu niedrigen Kursen kauft und zu hohen Kursen verkauft. Es gilt Disziplin und Geduld zu wahren und nicht aus Gier zu hohen Kursen zu kaufen, oder aus Panik bei niedrigen Kursen zu verkaufen. Manchmal ist es besser eine vermeintliche Gelegenheit verstreichen zu lassen.

Börsen kennen nicht nur den Weg nach oben. Sie können auch monatelang fallen. Das äußert sich dann darin, dass das persönliche Depot täglich überwiegend Verluste aufweist. Der Blick auf die Finanzmärkte ist dann eine Folter der besonderen Art. Um damit umzugehen ist es wichtig dass man ein festes Vertrauen in die eigene Kompetenz hat. Dann wird die eigene Analyse hoffentlich zum Schluss kommen, dass der Markt und nicht die eigene Person einen Irrtum begeht. Neben dem Verstand wird jedoch auch die Gefühlswelt durch andauernde Verluste sehr in Mitleidenschaft gezogen. Eine lang anhaltende Baisse zehrt sehr an den Nerven. Nur wenn man sich dann noch über das Glück seiner Liebsten freuen kann, wird man mit Aktien glücklich. Andernfalls mag man finanziell erfolgreich sein, glücklich wird man damit nicht.

\*Merkelmedien Staatliche und staatsnahe Medien in Deutschland und der Schweiz. Die Berichterstattung ist in ideologischen Kernthemen meist sehr einheitlich so dass eine Quelle reicht. Die Schweizer Medien berichten in vielen Themenbereichen ähnlich der deutschen Medien. Sehr viele Politikjournalisten der Deutschschweiz kommen aus Deutschland, viele Artikel werden abgeschrieben.